

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erstausgabe werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM.
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,30 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 48 mm breit 8 Pfg., Mittelzeile im Textfeld
30 Pfg. — Nachschlageliste A. Verteilung: 1 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilh. Sell Jr., — Schalksmühle:
Herrn. Piepenstock — Oberbäckerei: Wob. Waffelbrot — Kierspe: H. H.
Brig. Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 97

Sonnabend, den 26. April 1941

Jahrgang 1941

Der Thermophlenpaß in deutscher Hand

In 45 Minuten vier Flugzeuge erledigt — 872 Feindschiffe eingebracht

Erneut gegen Portsmouth

Berlin, 25. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
In Griechenland wurde der Thermophlenpaß durch umfassenden Angriff genommen, der Feind damit aus einer besonders starken und seit langem ausgebauten Verteidigungsstellung geworfen. An diesem Erfolge haben wieder Gebirgstruppen hervorragenden Anteil.

Durch fortgesetzte Angriffe gegen Schiffsanstellungen in den griechischen Gewässern fügten Kampfseiner- und Sturzkampfbomberverbände auch gestern dem Feind schwere Verluste zu. Sie vernichteten weitlich der Insel Thetia ein Handelschiff von 6000 BRT, und erzielten an anderen Stellen auf drei großen Schiffen Bombentreffer.

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte die Luftwaffe außerdem am 23. April fünf Transport- und Materialschiffe mit insgesamt 21.600 BRT, und beschädigte elf weitere Schiffe, darunter einen Zerstörer und zwei Hilfskriegsschiffe, so schwer, daß sie für die Einschiffung des britischen Expeditionskorps nicht mehr Verwendung finden werden.

Bei Angriffen gegen den Flugplatz Argos wurden zwei feindliche Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 36 Flugzeuge sowie zahlreiche Kraftfahrzeuge am Boden zerstört.

Ein viermotoriges britisches Flugboot wurde in einem Hafen der Insel Salamis in Brand geschossen.

Ein in überseeischen Gewässern operierendes Kriegsschiff, das bereits die Versenkung von 29.000 BRT gemeldet hatte, vernichtete weitere 30.000 BRT feindlichen Handelschiffes.

Bei bewaffneter Aufklärung, die sich am 24. April über große Teile der Britischen Insel erstreckte, schoß ein Fernaufklärer ein britisches Jagdflugzeug vom Typ Spitfire ab.

In der letzten Nacht belegten Kampfflugzeuge wieder den Kriegshafen Portsmouth wirksam mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden neue Zerstörungen in den Hafenanlagen mit weit hin sichtbaren Großfeuern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen strategisch wichtige Ziele an der britischen Küste.

Kampfflugzeuge versenkten südwestlich Dundee drei Handelschiffe mit zusammen 14.000 BRT, aus einem Geleitzug und beschädigten südwestlich von Sunderland ein großes Schiff.

Bei Küstenanflügen des Feindes am Tage und in den Abendstunden in die besetzten Gebiete brachten Marineartillerie zwei Jagdflieger und Flakartillerie ein Flugzeug zum Absturz. Seichte Seestreitkräfte schossen in der Nordsee ein feindliches Flugzeug ab.

Der Feind floh in der letzten Nacht in das norddeutsche Küstengebiet ein und warf unter anderem Bomben auf die Wohnviertel der Stadt Kiel. Entstehende Brände konnten schnell gelöscht werden. Bedrohliche feindliche oder militärischer Schaden ist nirgends entstanden. Die Angriffe forderten einige Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Ein Nachtjagdflugzeug mit der Besatzung Leutnant Völler (Kommandant und Flugzeugführer), Feldwebel Viehne (Vordurchschuß) und Feldwebel Gürtner (Vordurchschuß) schoß innerhalb 45 Minuten vier feindliche Kampfflugzeuge vom Typ Bristol-Blenheim ab.

Die deutsche Kriegsmarine hat seit Kriegsbeginn 872 feindliche oder im Dienst des Feindes stehende Handelschiffe mit einem Gesamttonnage von etwa 1.900.000 BRT eingebracht oder in besetzten Häfen beschlagnahmt.

Die von Korvettenkapitän Kretschmer und Kapitänleutnant Schepke geführten U-Boote sind von Feindbooten nicht zurückgekehrt. Beide Boote waren am kürzlich unter schwierigen Bedingungen durchgeführten Vernichtungen von feindlichen Geleitzügen maßgebend beteiligt und haben hierbei ihre Gesamterfolge beträchtlich erhöht.

Korvettenkapitän Kretschmer hat nunmehr neben der Vernichtung von drei feindlichen Zerstörern — davon zwei während seiner letzten Unternehmung — insgesamt 313.611 BRT, darunter die Hilfskreuzer „Laurentie“, „Patroclus“ und „Korjar“, Kapitänleutnant Schepke 233.971 BRT feindlichen Schiffsraumes versenkt.

Die beiden Kommandanten, in Anerkennung

ihrer hervorragenden Dienste im Freiheitskampf des deutschen Volkes mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, haben mit ihren tapferen Besatzungen unvergänglichem Ruhm errungen. Ein Teil der Besatzungen, unter ihnen Kapitänleutnant Kretschmer, geriet in Gefangenschaft.

Gegen den Feind in der Sudabucht

Rom, 25. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In Griechenland sind unsere Truppen im Begriff, die Befestigung von Nordpeiros zu vollenden.

Luftformationen haben in der Suda-Bucht (Kreta) zahlreiche vor Anker liegende Flotteneinheiten bombardiert.

In den geistigen frühen Morgenstunden haben feindliche Flugzeuge Bombardierungssaktionen gegen die Insel Rhodos durchgeführt.

In Nordafrika Tätigkeit unserer Patrouillen an der Tobruk-Front.

In der Nacht zum 24. hat der Feind einen neuen Einflug auf Tripolis durchgeführt, der keine Opfer und einigen Schaden zur Folge hatte.

In Ostafrika haben starke feindliche Kräfte südlich von Dessie durch energische Gegenangriffe unserer Truppen und heftiges Feuer unserer Artillerie starke Verluste erlitten.

Deutlich von Gambela und in der Gegend der Seen kam es zu Zusammenstößen, die für uns günstig verliefen.

Offene Empörung in Australien

Sturz des australischen Premiers befürchtet

Churchill und Eden verantwortlich

Genf, 25. April. Die allgemein in Australien herrschende Mißstimmung und offene Empörung über den verlustreichen Einsatz australischer und neuseeländischer Truppen in Griechenland hat zu einer Krise der Regierung Menzies geführt, der man den Vorwurf macht, den australischen Kriegsrat vorher nicht gehört zu haben. Die Kritik fordert vor allem eine Erklärung dafür, warum es sich als notwendig erwiesen hat, weit größere Kontingente australischer als britischer Truppen in Griechenland einzusetzen. Diese Kritik ist so schwer, daß Ministerprä-

sident Menzies sich dagegen energisch zu verteidigen müßte glaubt und zwar nicht in einer einfachen Erklärung, sondern bemerkenswerterweise in einem Aufruf an das ganze australische Volk.

Menzies beschwört das Volk, sich jeder Kritik an den strategischen Entscheidungen und taktischen Maßnahmen zu enthalten, da dies in diesem Augenblick keine gute Wirkung haben könnte. Man könne Griechenland, das England seit Monaten zum Kampfe angetrieben habe, nicht plötzlich die kalte Schulter zeigen und es allein kämpfen lassen. Die Übergebena des australischen Kriegsrates sucht er dadurch zu rechtfertigen, daß es sich um Maßnahmen von hoher strategischer Bedeutung gehandelt habe, deren Geheimhaltung unter allen Umständen gewahrt bleiben müsse. Sie seien selbst in London nur im allerengsten Kreise des Kabinetts getroffen worden und die übrigen Minister wußten nichts von den Plänen.

Menzies geht in seiner Rechtfertigung so weit, daß er Churchill und Eden die alleinige Verantwortlichkeit für das griechische Abenteuer gibt. Er sagt nämlich, daß die Informierung sogar des allernächsten Kreises des Kabinetts sich mehr auf das politische als auf das militärische Gebiet bezogen hätte.

Er läßt durchblicken, daß die entscheidenden Dinge nur zwischen Eden und den griechischen Regierung oder zwischen Churchill und Eden besprochen wurden. Ihre Verantwortlichkeit an den unglücklichen Geschehnissen zeigt er deutlich, indem er u. a. sagt: „Wenn man uns vorwirft, daß wir unsere Kräfte verpflanzten haben und lieber in der Cyrenaika hätten bleiben sollen, wenn man uns ferner vorwirft, daß wir nicht aufgepaßt haben, als die Deutschen ihre Verstärkungen über Sizilien nach Afrika brachten, und wenn man uns ernste Fehler in der Berechnung der Kräfteverhältnisse vorhält, so weiß man eben in Australien nicht, wie die Dinge in Wirklichkeit liegen.“

Die Tatsache, daß Menzies soviel über Sintergründe verrät, und als ein Mann, der es wissen muß, die alleinige Verantwortlichkeit Churchill und Edens an dem Balkanabenteuer so klar feststellt, zeigt am deutlichsten wie stark die Mißstimmung in Australien sein muß, und wie gefährdet die Stellung Menzies' selbst ist. Zur Bewehrung hat er noch über den Aufruf hinaus ein übriges getan und in London Forderungen auf eine Verstärkung des australischen Einflusses auf die Kriegshandlungen gestellt. Diese Forderungen haben bekanntlich zur Erneuerung

Einsatz bis zum letzten

Zwei unserer erfolgreichsten U-Boot-Kommandanten, Kapitänleutnant Schepke und Korvettenkapitän Kretschmer, beide ausgezeichnet mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, sind von ihrer letzten Feindfahrt in ihre Häfen nicht zurückgekehrt, nachdem sie dem Feind abermals harte Schläge versetzt haben. Der Vorbeir, den diese beiden errungen haben, ist, wie der Ost- und West-Bericht vom 25. April hervorhebt, unvergänglich. Nicht weniger als 313.611 BRT hat Korvettenkapitän Kretschmer im Kampf gegen England vernichtet. Und Kapitänleutnant Schepke hat mit 233.971 BRT, gleichfalls eine hohe Verleistungsziffer erreicht.

Wenn jetzt diese Tapferen, die bisher in der vordersten Front gegen England standen, die keine Gefahr gescheut und überall dort, wo sie den Feind suchten, das Verderben über ihre Gegner gebracht haben, ihre Waffe aus der Hand legen müßten, so bleibt doch die Erinnerung an ihre Heldentaten für alle Zeiten im Gedächtnis des deutschen Volkes lebendig.

Der Verlust dieser Männer, die teils den Seemannsstand gehörten, teils in Gefangenschaft geraten sind, führt uns vor Augen, daß das Geisetz des Krieges hart ist, daß in dem Freiheitskampf des deutschen Volkes, der uns bereits gewaltige Erfolge gebracht hat, an allen Fronten Männer rücksichtslos ihr Leben für Führer und Volk einsetzen.

Insbesondere ist natürlich der U-Boot-Krieg ohne Verluste nicht denkbar. Eng und weit, was in der Schlacht auf dem Atlantik für Großbritannien auf dem Spiele steht und leicht deshalb hartnäckig Widerstand, Groß an unserer Zeit ist jedoch, daß wir den Mut zum Opfer haben, daß wir stark genug sind, um das, was eine eiserne Notwendigkeit ist, nämlich die Sicherung der Zukunft unseres Volkes, durchzuführen gegen jeden Feind.

So erwächst aus Kampf und Tod ein starkes Deutschland, in dem zu leben sich lohnt.

Kapitänleutnant Joachim Schepke wurde am 8. März 1912 in Jüßburg geboren und gehört der Kriegsmarine seit dem April 1930 an. Auf dem Kreuzer „Emden“ nahm er an einer Ausbildungsreise teil, die ihn um die ganze Welt führte. In seiner Laufbahn als Unterseebootführer, die er im Jahre 1935 begann, erhielt er zu Beginn des Jahres 1940 sein erstes Kommando. Im Kriege war es Schepke bereits als Kommandant eines kleinen U-Bootes gelungen, in der Nordsee elf feindliche Dampfer mit 18.063 BRT zu versenken.

Als Kommandant eines größeren Unterseebootes führte Kapitänleutnant Schepke den Kampf mit wachsendem Erfolg fort, so daß er am 25. September 1940 vom Führer mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz und am 20. Dezember 1940 nach der Ueberleitung der 200.000-BRT-Grenze als fließer Offizier der deutschen Wehrmacht mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet werden konnte. Vor wenigen Wochen hat Kapitänleutnant Schepke im Rahmen des Schülerwettkampfs „Seefahrt ist gut“ im Berliner Sportpalast zur deutschen Jugend gesprochen und sich dabei durch seine frische Art sehr rasch das Herz der Jugend erobert.

Korvettenkapitän Kretschmer stammt aus Seiden im Kreise Liegnitz, wo er am 1. Mai 1912, also im gleichen Jahre wie Kapitänleutnant Schepke, das Licht der Welt erblickte. Der Kriegsmarine gehört er seit dem 1. April 1930 an, der U-Boot-Waffe seit dem Jahre 1936. Auch seine Erfolge, die oft unter schwierigen Verhältnissen erkämpft worden sind, fanden durch die Verleihung des Ritterkreuzes und sodann des Eichenlaub zum Ritterkreuz, das Korvettenkapitän Kretschmer als sechstem Offizier der Wehrmacht zuteil geworden war, verdiente Anerkennung.

Wenn jetzt beide Männer aus der Front ausgeschieden sind, so werden doch ihre Kameraden von der U-Boot-Waffe auch weiterhin hart am Feinde bleiben und den Gegner schlagen, wo sie ihn treffen.

Stellvertreter Wabell's für die Streitkräfte im Mittleren Osten geführt.

Nach Meldungen aus London fürchtet man dort den Sturz des australischen Kabinetts. Zwischen dem in London weilenden australischen Premierminister Menzies und der britischen Regierung ist es, wie die japanische Zeitung „Tokio Mitschi Mitschi“ schreibt, zu Auseinandersetzungen gekommen. Menzies werfe den Engländern vor, daß sie für die Niederlage in Griechenland und vor allem für die Verluste der Australier verantwortlich seien, da es an der griechischen Front an Unterstützung und Hilfe von Seiten der Engländer gefehlt habe. Die Beziehungen zwischen Australien und England seien

Rnox und Hull beken erneut

Roosevelt braucht eine neue Agitationschlacht

Berlin, 25. April. Roosevelts kürzliche „Feststellung“, daß sich das U.S.-Volk noch immer nicht der drohenden Gefahr bewußt sei, die die Vereinigten Staaten von Amerika bedrohten, führte dazu, daß am Donnerstag gleich vier seiner Mitarbeiter in emphatischen Reden behaupteten, daß die Krise gekommen sei und die U.S. jetzt nur noch vorwärts gehen, aber nicht mehr halt machen könnten.

Der äußere Anlaß für diese Agitationschlacht, wenn man so sagen soll, in der auch Außenminister Hull und Marineminister Rnox sprachen, war in erster Linie die ständig zunehmende Zahl der Hochseeschiffe aus dem Mittelmeerraum, die bei vielen Bürgern der U.S. wohl die Ueberzeugung auslösten, daß eine weitere Hilfe für England zwecklos sei.

Man erinnerte sich wohl dabei des großen Silbgeschreies, das Roosevelt und seine Leute erst vor ein paar Wochen zugunsten von Jugoslawien und Griechenland in die Welt posauerten und das diesen beiden, von den englischen und amerikanischen Flottilien verführten Staaten nicht das geringste nützte. Worte sind eben noch keine Taten. Diese wachsende Erkenntnis in U.S. und die daraus sich ergebende Tatsache, daß die Post der Senatoren und der Repräsentantenhausmitglieder immer mehr Zuschriften gegen die Intervention enthält, sowie sicherlich auch das Drängen der englischen Diplomatie in Washington, die eine Minderung des Einflusses Roosevelts fürchtet, waren weitere

Gründe für den beherischen Redeschwall jenseits des Ozeans.

Am schärfsten waren die Ausführungen des Marineministers Rnox, der die formlichsten Behauptungen aufstellte. Die U.S. müßten ihr Hilfeversprechen an England erfüllen, da dies für ihre eigene Sicherheit in der Gegenwart und in der Zukunft nötig sei. Die U.S., so versuchte er mit aller Macht seinen Zuhörern einzureden, seien von Militärmächten umzingelt. „Wir“, damit meinte er offensichtlich schuldlos, sich selbst und die anderen Kriegstreiber in Washington, „können nicht umkehren. Wir haben uns in diesen Weltkampf eingelassen.“

Staatssekretär Hull appellierte ebenfalls, die größten Anstrengungen zu machen, um die Vereinigten Staaten so vollständig wie möglich für ihre eigene Verteidigung auszurüsten. Dabei sei dringende Eile nötig. In seinen weiteren Ausführungen entschloßte ihm das Verständnis, daß die Kriegsheber in U.S. ein Umschlagen der aufgegebenen Stimmung fürchten. Er warnte nämlich seine Zuhörer davor, sich zu leicht entmutigen zu lassen, wenn sie zeitweilig ungünstige Nachrichten erhielten. „Sodann malte auch er wie sein Kollege Rnox das Bild der U.S. in düsteren Farben. Dabei behauptete er, daß die Breite des Ozeans seine Sicherheit vor einem Angriff sei. Am Schluss seiner Ausführungen nahm Hull öfter auch das Wort Frieden in den Mund, womit er jedoch, ohne es natürlich auszusprechen, nur den Frieden von Versailles oder einen noch schlimmeren Frieden für die U.S. meinte.“

Halver

Verabschiedung des Haushaltsplanes des Amtes Halver

für das Rechnungsjahr 1941.

Unter dem Vorsitz des Amtsbürgermeisters Steller fand im Amtshaus eine Sitzung der Amtskassen statt, in welcher der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941 beraten und verabschiedet wurde. Amtsinспектор Filling gab vor Eintritt in die Beratung einen kurzen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Finanzwirtschaft des Amtes im Rechnungsjahr 1939 und das voraussichtliche Ergebnis des Abchlusses für das Rechnungsjahr 1940. Wiewohl das Amt durch Uebertragung von Aufgaben auf dem Gebiete der Kriegswirtschaft erhöhte Personal- und Sachkosten hatte, zeigen doch beide Rechnungsjahre im Endergebnis eine beachtliche Vermögensverbesserung. Diese Vermögensverbesserung findet ihren Ausdruck in der Zunahme der Rücklagen, der Vermehrung des Vermögensvermögens und der durchgeführten weiteren Schuldentilgung. Als dann erläuterte Amtsinспектор Filling den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941 und gab die Begründung zu den im einzelnen notwendig gewordenen Plananpassungen gegenüber dem Vorjahre. Wesentlich sind diese Änderungen nicht, so daß das Gesamtbild des Planes eine weitere günstige Aufwärtsentwicklung erwarten läßt. Der Haushaltsplan schließt in der Einnahme und Ausgabe ab im ordentlichen Haushalt mit 491.800 RM., im außerordentlichen Haushalt mit 26.000 RM. ab. Der Amtskassenfahrbetrag soll durch eine Umlage von 15,32 vom Hundert der Steuerkraftzahlen der umlagefähigen Steuern gedeckt werden. Es ist dies der gleiche Umlagesatz wie im Vorjahre.

Amtswalterappell der NSDAP.

Ortsgruppen Halver-Eichholz und -Rustadt. Für heute (Sonntag) abend ist im Saale des Hauses zur Fuhr für die Politischen Leiter beider Ortsgruppen und die Amtswalter der angeschlossenen Verbände ein Amtswalterappell angesetzt. Der Appell beginnt um 8 Uhr und wird erwartet, daß jeder pünktlich zur Stelle ist.

Nach die Amtswalter der NSDAP

nehmen, worauf die Ortsobmänner beider Ortsgruppen besonders hinweisen, an dem heute abend im Saale des Hauses zur Fuhr stattfindenden Amtswalterappell der beiden Ortsgruppen der NSDAP teil.

Gleichzeitig wird noch einmal darauf verwiesen, daß die NSDAP-Warte morgen früh an der angelegten Arbeitsstation im Hotel zum Löwen teilzunehmen haben.

Ein Reichsappell für die schaffende Jugend findet am Montag, dem 28. April, morgens um 7.15 Uhr statt. Dieser Reichsappell wird durch Rundfunk übertragen und haben sich denselben nicht nur die Jugendlichen der Industriebetriebe, sondern auch diejenigen von Handel, Handwerk und Gewerbe anzuhören.

Bei den Postämtern

werden die Heeresrenten am Dienstag, dem 29. April und die Invaliden- und Unfallrenten am Mittwoch, dem 30. April ausbezahlt.

Die Abteilungsleiterin für Mütterfürsorge macht im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe bekannt, daß nunmehr der Säuglingspflegerkurs beginnt. Alle Teilnehmerinnen, die sich bei Frau Menke gemeldet haben, finden sich am kommenden Montag abend bei Heckmann ein.

Die letzte NSDAP-Veranstaltung des Winters

„Kraft durch Freude“ hatte derart viel Besucher angezogen, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war und sogar die Fensterbänke als Sitzgelegenheiten benutzt wurden. Ortsobmann Pg. Fr. Hellmann begrüßte das volle Haus und besonders die auswärtigen Gäste: Kreisobmann Pg. Storf, Kreissozialwalter Pg. Böhle

Aufgaben der Frau in den Kolonien

Die Aufgaben der Frauen in den Kolonien erstrecken sich genau wie im Mutterlande auf zwei Hauptwirkungskreise: als Hausfrau und Mutter einem oft sehr großen Haushalt vorzustehen oder eine berufliche Tätigkeit im Erwerbsleben auszuüben.

Die deutsche Frau hat es seit jeher verstanden, der Familie ein behagliches Heim zu schaffen. Diese heimbildende Kraft der Frau hat für die Kolonien ihre ganz besondere Bedeutung. Ihr Haus muß immer ein Stück der fernsten Heimat verkörpern und nicht nur den Familienangehörigen, sondern auch allen anderen Kolonisten, die vielleicht noch nicht in der Lage sind, eine Familie und ein Heim zu gründen, ein tiefes Heimatgefühl geben. Nur so kann die Frau ihre Aufgabe, Kulturträgerin und Vermittlerin zu sein, erfüllen und damit den Gefahren, denen besonders leicht der unverheiratete Mann in den Tropen unterliegt, nämlich eines zu reichlichen Alkoholgenusses, dem Sichgehenlassen in äußeren Dingen und manchen anderen Arten des seelischen Herabsinkens als Folge davon, erfolgreich entgegenwirken. Sehr oft muß daneben die Frau auch beruflich ihrem Manne die erste Helferin sein, z. B. als Farmerfrau oder als Ehefrau eines Missionars. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, bedarf sie neben guten Anlagen auch stets einer gründlichen Vorbildung.

Bei dem heutigen Stand der Kolonien sind zwar meistens die primitivsten Zustände, denen sich die ersten Frauen in den Kolonien als Wegbereiterinnen noch gegenübergestellt haben, überwunden. Aber auch heute erwachen den Hausfrauen noch oft genug große Schwierigkeiten aus dem Klima, der fremden Umgebung, dem Verkehr mit den Eingeborenen und der Vereinsamung. Gerade die seelische Belastung ist meist schwerer zu ertragen als die körperliche, davon

zeugen die vielen zerrütteten Ehen, die man gerade in Gegenden antrifft, deren Klima als besonders zermürbend und nervösmachend bekannt ist. Auch hieraus ergibt sich die unbedingte Notwendigkeit, daß nur sorgfältig ausgewählte und vorgebildete Frauen die Fahrt in die Kolonien antreten dürfen.

Die Krankenpflege war wohl der erste Frauenberuf, der in größerem Umfang in den Kolonien ausgeübt werden konnte. Und auf diesem Gebiete ist auch heute noch wichtigste Pionierarbeit zu leisten, wie überhaupt gerade den Frauen mit steigender Entwicklung der Kolonien ein großer Teil der Arbeit auf hygienischem Gebiet zufallen wird, sei es als Schwester vom Roten Kreuz, denen das Mutterhaus für ihre Arbeit über See eine ganz besonders gründliche Ausbildung unter Berücksichtigung der Tropenhygiene zuteil werden läßt, oder im Dienste der Missionen, oder als Ärztin, Zahnärztin oder Dentistin.

Aber auch andere Berufe werden immer bessere Aussichten bieten, so der der Lehrerin und Erziehlerin. Mit steigendem Handel werden auch kaufmännische Angestellte gebraucht werden, ferner Handwerkerinnen verschiedener Art.

Auch die sozialen Berufe werden große Möglichkeiten bieten. Neben dem hauptsächlich auf wirtschaftliche Zwecke gerichteten Denken und Handeln des Mannes bei der Erschließung kolonialer Gebiete, seinem Streben, vorwiegend nur an die Gewinnung der Rohstoffe und Anknüpfung von neuen Handelsbeziehungen zu denken, muß als Ausgleich das verantwortungsbewußte Fühlen der Frau den Eingeborenen gegenüber wirksam werden. Und gerade auf diesem Gebiet wird vielleicht einmal die Hauptaufgabe der deutschen Frau in Uebersee liegen, ganz gleich, ob sie als Hausfrau oder im Erwerbsleben dort zu wirken hat.

Sport der Jugend.

Zu. Jahn Kierspe-Platz. 1. Jgd. — Halver 1. Jgd. dto. 2. Jgd. — dto. 2. Jgd.

Am Sonntag fährt der VfL mit beiden Jugendmannschaften nach Kierspe, um dort die Meisterspiele der ersten Serie auszutragen. Bei der ersten Begegnung konnten die Halveraner beide Spiele knapp gewinnen. Werden sie auch morgen siegreich sein? Wegen der schlechten Zugverbindung müssen die Halverschen Jungens zu Fuß nach Oberbrügge. Treffpunkt 11 Uhr am Vereinslokal. Mit diesen Spielen gehen die Bannspiele zu Ende, können aber schon mitteilen, daß für die nächsten Sonntage Spielabschlüsse mit Vereinen aus dem Bergischen Lande getätigt sind.

Oberbrügge

Der Kaninchenzuchtverein Oberbrügge

hielt im Hotel Süderland seine Jahreshauptversammlung ab. Sie wurde vom Vorsitzenden Ehr. Schlaabach geleitet. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers Fritz Kämpfer war zu ersehen, daß der Verein auch im verflossenen Jahre wieder gut gearbeitet hat. So wurden 205 Tiere geboren, 70 wurden geschlachtet, ein sehr großer Teil konnte als Zuchttiere verkauft werden. Auch die Fellsammelstelle konnte einen großen Posten zur weiteren Verarbeitung abliefern. Ebenso wurde ein schönes Quantum Angora-Wolle abgeführt. Auch die im vergangenen Jahre durchgeführte Lokalschau war als ein voller Erfolg zu verbuchen. Der dann vom Kassierer Fritz Krugmann gegebene Bericht über die Rassenverhältnisse war als gut zu bezeichnen. Nach erfolgter Prüfung wurde die beantragte Entlastung gern erteilt. Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurde dem bisherigen Vorsitzenden erneut des Vertrauens ausgesprochen, ebenso blieben die bisherigen Mitglieder in ihren Ämtern. Neu hinzugewählt wurde Walter Fabig als zweiter Vorsitzender und Wilhelm Winter zum Zuchtführer. Dann hielt der Zuchtwart Heinrich Schmidt einen Vortrag über „Die Kaninchenzucht und ihre Bedeutung“. Am 24. Mai findet im Lokale Süttebräuer in Ehringhausen eine Versammlung mit Filmvorführungen statt. Hierbei haben besonders die Züchter, die heute noch dem Verein abseits stehen, Gelegenheit, einen Einblick zu nehmen in die Arbeit der Kaninchenzüchter. (n.)

Brügge

Rentenaustrahlung.

Beim hiesigen Postamt werden die Versorgungsrenten am Dienstag, dem 29. April und die Invaliden- und Unfallrenten am Mittwoch, dem 30. April gezahlt. — Am 1. Mai, dem nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, ruht die gesamte Zustellung, dagegen ist der Briefschalter von 8—9 1/4 Uhr geöffnet.

Breckerfeld

Antreten der SA-Wehrmannschaft.

Die SA-Wehrmannschaft tritt am Sonntag, dem 27. April, um 8.30 Uhr auf dem Sportplatz zum Dienst an.

Dienstplan der SA

Schar 5:

Sonntag, den 27. 4. tritt die Schar 5 um 9.30 Uhr in Buschhausen an. Ich verlange, daß jeder Junge zur Stelle ist.

Der Führer der Schar 5: Fr. Steinbach.

Mädelschar Carthausen.

Am Dienstag, dem 29. 4. treten alle Mädels um 20 Uhr in Heesfeld zum Heimabend an. Die Führerin d. M.-Schar: Ingeb. Polthaus.

Warum gleich zum Khadi?

Wahrung des Rechtsfriedens im Kriege besonders wichtig.

Es war kurz nach der Reichsgründung im Jahre 1872, als als Rudolf von Jhering, wohl der einflussreichste deutsche Rechtsdenker, seine berühmte Schrift „Kampf ums Recht“ erscheinen ließ, die im Fluge die weitest verbreitete Ansicht fand. Ihr Grundgedanke ist in ihrem ersten Satz enthalten: „Das Ziel des Rechtes ist der Friede, das Mittel dazu der Kampf.“ In seiner geistvollen Weise vertrat er darin die Auffassung, daß jeder, der die Verletzung des Rechtes hinnehme, seine eigene Ehre mindere. Nicht jedermanns sei es, sein Recht durchzusetzen und damit die Rechtsordnung vor weiteren Verletzungen zu bewahren. In der Folgezeit stiegen denn auch die Prozesse ins Ungemessene und erst nach dem Umbruch 1933 trat darin ein Rückgang ein, der noch anhält.

Wie stehen wir heute hierzu?

Nun, die Zeiten haben sich geändert. In der neuen großen deutschen Volksgemeinschaft kann es nicht so sein, daß der Kampf stets das richtige Mittel zum Rechtsfrieden ist. Der Gedanke der Verbundenheit aller Volksgenossen wie auch die praktische Erwägung der Kräfteersparnis zugunsten wirklich produktiver Arbeit fordert vielmehr zwingend, daß alle Streitigkeiten tunlichst auf friedlichem Wege also durch Veraleich beigelegt werden. Dies gilt in erhöhtem Maße für die jetzige Zeit, in der wir vor der Entscheidung in dem uns aufgewungenen Lebenskampf stehen. Hier darf es unnötigen Streit und Hader überhaupt nicht mehr geben.

Das gilt zunächst von den meisten Privatklagen wegen Beleidigung, die immer noch in großer Zahl die Gerichte beschäftigen. Niemand vergibt sich etwas, wenn er über ein belangloses Schimpfwort hinwegsieht, mindestens einige man sich beim Schiedsmann (Friedensrichter) oder spätestens vor Gericht — getreu dem alten Rechtspruchwort:

„Vergleichen und vertragen

ist besser als streiten und klagen.“

Nicht anders steht es mit so manchem bürgerlichen Rechtsstreit, der oft unnötigerweise erhoben wird. Er kostet Zeit, Geld und Nervenkraft, die jetzt besser auf andere Dinge verwendet werden, und sein Ausgang ist zudem meist ungewiß. (M.S.R.)

Jetzt auch Vitamine in der Margarine!

Die Bedeutung der Vitamine ist auch der Hausfrau heute kein Geheimnis mehr. Durch entsprechende Ernährung der Familie mit Vollkornbrot, Gemüse, Obst usw. trägt sie je nach der Jahreszeit zu einer möglichst großen Vitaminversorgung bei. Eine der wichtigsten Vitamine ist das Vitamin A, das außer in der Butter vor allem noch in verschiedenen Gemüsen z. B. Grünkohl, Spinat, Mohrrüben und Tomaten als Karotin, einer Vorstufe des Vitamins A, vorkommt. Naturgemäß ist also gerade das Frühjahr, in dem die Gemüse fehlen, am ärmersten an Vitamin A. Auch der Anteil der Butter an der Gesamtfettversorgung ist, der jahreszeitlich bedingten geringeren Milchproduktion entsprechend, jetzt geringer als im Sommer. Da an ihre Stelle getretene Margarine, die heute aus einer Mischung pflanzlicher Öle und tierischer Fette hergestellt wird, konnte bisher zwar mit ihren Nährwerten die Butter gut vertreten nicht aber hinsichtlich der Vitamine. Um die Margarine der Butter nun auch in dieser Hinsicht gleichwertig zu machen, wird jetzt eine Vitaminisierung der Margarine durchgeführt, für die schon im Frieden von der Ernährungswirtschaft die entsprechenden Vorschläge gemacht worden waren. Bereits seit dem 15. Januar ist nun die Margarine vitaminhaltig. Die dazu verwandten Vitamin-A-Konzentrate werden aus den vitaminreichen Lebern des Wals und einiger Fische gewonnen. Die Konzentrate, die einer strengen Qualitätskontrolle unterliegen werden vor ihrer Verwendung von störenden Geruchs- und Geschmacksstoffen entfernt. In raffiniertem Speisefett gelöst, werden sie dann während des Herstellungsanges der Margarine zugefügt. Der beste Beweis für die Geruchs- und Geschmackslosigkeit der Vitamin-A-Konzentrate ist die Tatsache, daß jeder Haushalt bereit seit Wochen die vitaminisierte Margarine verwendet und keinerlei Unterschied im Geschmack oder Geruch feststellen konnte. Damit ist die Margarine zu einem noch hochwertigeren Nahrungsmittel geworden, das in den vitaminarmen Monaten eine wichtige Vitamin-A-Quelle ist. (33M.)

Jahresrückblick des Verkehrsvereins Halver

Die Mitglieder des Verkehrsvereins Halver kamen gestern abend im Posthaus zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung zusammen. Der aus dem Felde berufene Vorsitzende Dr. Kauerer begrüßte die Anwesenden, besonders aber Amtsbürgermeister Steller, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm auch diesmal vergönnt sei, gerade zur Generalversammlung hier zu sein. Zum ersten Punkt der Tagesordnung, dem Jahresbericht, erteilte er dem Geschäftsführer Rudolf Filling das Wort, der einen Rückblick über das letzte Jahr gab, welches naturgemäß bezüglich des Fremdenverkehrs ziemlich tot gewesen sei. Eine Werbung im früheren Sinne erübrigte sich angesichts des eingeschränkten Verkehrs, sie wurde nur durch Prospekte aufrechterhalten. Am 7. August wurde der Blumenschmuckwettbewerb durchgeführt, in dessen Verlauf 82 Gebäude bewertet werden konnten. Um eine gerechte Bewertung herbeiführen zu können, wurden die zu bewertenden Gebäude nach folgenden Gesichtspunkten unterteilt: öffentliche Gebäude, Geschäftshäuser, Villen und villenähnliche Gebäude, sonstige Gebäude. Der Fremdenverkehr blieb gegenüber den Vorjahren stark zurück. Folgende Zahlen

4571 (3391) Uebernachtungen. Im Freibad wurden 7468 (11.289) Karten an Erwachsene und 2932 (4172) Karten an Kinder abgegeben. Der Mitgliederbestand des Verkehrsvereins Halver betrug im Anfang des Jahres 1940: 99 und am Schluß des Jahres 97. Den Kassenbericht gab der Kassierer Hugo Piepenstock; er ergab ein befriedigendes Bild. Die Kassenprüfer Adolf Radix und Carl Menke hatten die Kasse geprüft und beantragten Entlastung des Kassierers, die auch gerne mit den Worten des Dankes für geordnete Kassenführung erteilt wurde. Als 3. Punkt der Tagesordnung wurde der Erlaß einer neuen Satzung besprochen, die durch den Reichs-Fremden-Verkehrsverband vorgeschlagen wird, um die Verkehrsvereine auf eine gemeinsame Grundlage zu stellen. Die Satzung wurde verlesen, in den einzelnen wichtigen Punkten durchgesprochen, und schließlich einstimmig angenommen. Unter Verschiedenes kam zur Sprache, auch in diesem Jahre den Blumenschmuckwettbewerb wiederum durchzuführen. Außerdem wurden seitens einiger Mitglieder verschiedene Anregungen interner Natur gegeben, die allezeitige Beachtung fanden. Mit dem Gedanken an den Führer schloß der Vorsitzende Dr. Kauerer die anregend verlaufene Jahresversammlung.

Heimatlicher Sport Große Kämpfe um die Meistertitel im Fuß- und Handball

Bannmeisterschaft der Hitlerjugend — Jungbannmeisterschaft im Geräteturnen — Nur ein Gesellschaftsspiel

Das kleine Sportprogramm des morgigen Sonntages bringt ganz bedeutsame Entscheidungen. Bei den Kämpfen um den Titel des Sauerlandmeisters sind alle Mannschaften beschäftigt und ebenso werden die Spiele um die Kreismeisterschaft im Fuß- und Handball mit größter Anteilnahme der Sportanhänger verfolgt. Die Jugend kommt mit dem Endspiel zur Bannmeisterschaft im Fußball und den Jungbannkämpfen im Geräteturnen zu Wort. In Lüdenscheld gibt es noch ein Gesellschaftsspiel der Sportfreunde 08 auf dem Jahnplatz, das ebenfalls Beachtung finden wird.

Fußball

Um die Sauerlandmeisterschaft

Sp. Sp. Hüsten 09 — TuS Reheim
TSV Herbede 63 — TuS Schwelm 95

Genau betrachte haben sich die ersten Spiele so entwickelt, daß man von einem Kampf der Hagener gegen die Arnberger Untergruppe sprechen kann, denn Herbede und Schwelm haben sich ihren Gegnern bei den ersten Spielen klar überlegen gezeigt. Morgen wird nun Hüsten alle Kräfte anspannen, um den Anschluß an die Spitze zu erhalten, die in jedem Fall nur Herbede oder Schwelm in ganz klarer Weise zu fallen wird. Reheim wird sich zwar bei Hüsten tatkräftig zur Wehr setzen, doch der eigene Platz hat für Hüsten immer große Vorteile gehabt. Das wird sich auch morgen wieder herausstellen. Beide Mannschaften werden sich einen spannenden Kampf liefern, bei dem u. E. nach die Platzherren knapp die Oberhand behalten werden.

Meisterschaftsspiele Staffel Siegen

BC Eintracht Siegen — Sp. Bg. Langerau
Sp. Bg. Klafeld-Geisweid — VfB Mena

Die Meisterschaftsspiele der Siegener Staffel haben nur noch geringe Bedeutung, da mit Olpe der Meister schon feststeht. Langerau und Klafeld dürften bei ihren Spielen Sieger bleiben.

Um die Kreismeisterschaft

Sp. B. Hemer 08 — VfB Grüne

Morgen wird der Sp. B. Hemer zeigen müssen, wie weit er sich von der Niederlage im ersten Spiel um den Titel in Lüdenscheld erholt hat. Der VfB Grüne hat bei den Meisterschaftsspielen eine beachtenswerte Leistung voll-

bracht, so daß diese Mannschaft nicht unterschätzt werden darf. Auf dem Ausgang der Begegnung darf man deshalb mit Recht gespannt sein.

Gesellschaftsspiel.

Sportfr. Lüdenscheld 08 — Sp. Bg. Hohenlimburg.

Die Sportfreunde Lüdenscheld 08 nehmen abermals die Gelegenheit des spielfreien Sonntages wahr, um ihre Mannschaft auf die Spiele zur Kreismeisterschaft vorzubereiten. Mit Hohenlimburg erscheint morgen um 16 Uhr auf dem Jahnplatz ein Gegner, der den Lüdenscheldern beim Hinspiel in Hohenlimburg einen großen Kampf lieferte. Auch jetzt dürfte es wieder zu einem Gefecht kommen, dessen Ausgang einen nicht großen Unterschied in dem Torverhältnis aufweisen wird.

Jugend

Um die Bannmeisterschaft

Sp. B. Varenstein 09 — VfB Mena

In Lüdenscheld stehen sich morgen um 14.30 Uhr auf dem Jahnplatz die beiden obigen Gegner zum entscheidenden Treffen um die Bannmeisterschaft gegenüber. Beide Mannschaften haben am Vortag ihre Gegner in der Verichtsgruppe sicher geschlagen und stellen nun wohl die besten Einheiten des Bannes dar, über die im Augenblick verfügt werden kann. Das Spiel wird sicher interessant und spannend verlaufen.

Meisterschaftsspiele der Gruppe Lüdenscheld

Sportfreunde 08 — TSV Jahn

Beide Mannschaften sind sich ziemlich gleichwertig. Die bessere Tagesform wird für den Erfolg ausschlaggebend sein.

Gesellschaftsspiele.

MSV. Lüdenscheld-Höh — TuS Oberbrügge.

Der MSV. Höh spielt auf seinem Platz mit der 1. und 2. Jugendmannschaft gegen die gleichen Einheiten des spielstarken TuS Oberbrügge.

Handball

Um die Kreismeisterschaft

Sportfreunde Lüdenscheld 08 — Sportbund Jahn Werdohl

Genau wie im Vorjahr werden sich die Mannschaften auch zum Abschluß der diesjährigen Spielzeit wieder einen Kampf liefern, der

abermals den Beweis für das überragende Können der beiden Vereine im Lenne-Volme-Kreis bringen wird. Die Lüdenscheldern sind im Augenblick in ganz hervorragender Verfassung, so daß die Hoffnung besteht, die Werdohler in diesem Jahr auszuschalten. Dazu gehört allerdings, daß die Gäste in dem morgigen Spiel, das um 11 Uhr auf dem Jahnplatz ausgetragen wird, geschlagen werden, und dann auch noch in dem besonderen Entscheidungsspiel, bedingt durch die dann bestehende Punktgleichheit der beiden Mannschaften, bezwungen werden. Das Spiel wird sicher die größte Beachtung finden und unseren Lüdenscheldern einen dementsprechenden Rückhalt der heimischen Umgebung bringen.

Leichtathletik

Gerätewettkämpfe des Jungvolks

In der Jahnturnhalle in Lüdenscheld werden morgen vormittag die Jungbannmeisterschaften im Geräteturnen für die Pimpfe ausgetragen. Zahlreiche Meldungen von den einzelnen Jahnleuten werden dafür sorgen, daß der Sieg sehr umkämpft sein wird. In den beiden letzten Jahren kamen die Pimpfe des Sportbundes Jahn Werdohl zu klaren Erfolgen. Es wird nun interessant sein, ob es den Lüdenscheldern Pimpfen diesmal gelingt, diese Erfolgsserie zu unterbrechen, oder ob eine andere Mannschaft aus dem Jungbann die Werdohler ablöst.

Die Einheit unseres Volkes.

Adolf Hitler: Dieser Kampf ist nicht ein Angriff gegen die Rechte anderer Völker, sondern nur gegen die Annahme und Habgier einer dünnen kapitalistischen Oberschicht, die nicht einsehen will, daß die Zeit vorbei ist, in der das Gold die Welt regiert, daß im Gegenteil eine Zukunft anbricht, in der die Völker, d. h. die Menschen, die bestimmende Kraft im Leben der Nation sind. (Neujahrsvorlesung.)

Familien-Nachrichten

Vermählt:

Dr. agr. Rudolf Becker, Anschlag, u. Frau Herta geb. Kreinberg, Halver, am 26. 4.

Goldene Hochzeit:

Heinrich Döll und Frau Anna geb. Constanthin, Lüdenscheld, Friedrich-Wilhelm-Str. 30, am 25. April.

Gestorben:

Frau Auguste Scharfenberg, geb. Bilz, Lüdenscheld, Wehberger Str. 34, 56 Jahre. Gestorben am 25. April.

Schutzeinrichtungen an Maschine

auch während des Krieges.

Die englischen Maschinenfabriken liefern heute Maschinen ohne Schutzeinrichtungen. Diese unlängst erfolgte Meldung des deutschen Rundfunks wirkt ein bezeichnendes Licht auf die Schwierigkeiten der feindlichen Industrie. Unsere deutschen Maschinenhersteller und -lieferer erfüllen dagegen nach wie vor die Leitsätze, die kurz vor dem Kriege zwischen den gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Maschinenindustrie in der Arbeitsgemeinschaft für Unfallverhütung über die Schutzeinrichtungen an Maschinen vereinbart wurden.

Nach diesen Leitsätzen sind die in den berufsgenossenschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften geforderten Schutzeinrichtungen nach Möglichkeit in die konstruktive Ausgestaltung der Maschinen, Apparate usw. einzubeziehen. Hierbei soll die technische Weiterentwicklung des Unfallschutzes nicht hinter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zurückbleiben. Die dem Lieferer auferlegten Pflichten gehen so weit, daß er den Hersteller von Maschinen gegebenenfalls, darauf aufmerksam machen muß, daß dieser in seinem Auftrag auch die reifliche Erfüllung der berufsgenossenschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften zu fordern hat.

Die berufsgenossenschaftlichen Vorschriften über den Maschinenschutz gipfeln in der Forderung, daß der Betriebsunternehmer seine Maschinen so einzurichten und zu erhalten hat, daß die Gefolgschaftsmitglieder gegen Unfälle und Berufskrankheiten geschützt sind. Die Erfüllung dieser Forderung wird von den technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaften überwacht.

Die aus den Betriebsbeschäftigten dieser Beamten und aus ihrer Zusammenarbeit mit den Sicherheitsingenieuren, Arbeitsschulwaltern und Unfallvertrauensmännern der einzelnen Betriebe hervorgehenden Erkenntnisse werden über die bereits erwähnte Arbeitsgemeinschaft für Unfallverhütung den Konstrukteuren der Maschinenfabriken zugeleitet, so daß die technische Höhe der Schutzeinrichtungen stets mit den neuesten Erfahrungen Schritt halten kann. Dieses Schritt halten ist angesichts der heutigen Kriegswirtschaft besonders wichtig, da ja hier neue Arbeitsverfahren und die Verwendung neuer Werkstoffe oftmals auch neue Konstruktionen auf dem Gebiet der Schutzeinrichtungen notwendig machen. Es kann mit Genugtuung vermerkt werden, daß der deutsche Soldat der Arbeit auch gegen die erhöhten Gefahren der Rüstungskriegsarbeit gut und ausreichend geschützt ist.

Bist Du schon Mitglied der MSV?

Auch auf Dein Opfer kommt es an! (MSV)

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der beantragten **Insfahrscheinkarte für Jugendliche** erfolgt am Dienstag, dem 29. April 1941, vor- und nachmittags im Amtshaus, Zimmer 12.

Zum Nachweis des Geburtsdatums des Berechtigten sind amtliche Ausweise (Familienbuch, Kennkarte, HZ-Ausweis usw.) vorzulegen.

Halver, den 24. April 1941.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

Sonntag, den 27. April 1941, Miß. dom.

Erlöserkirche: Frühgottesdienst 8.30 Uhr, Pastor Welsch. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Köllner. Kindergottesdienst 11.20 Uhr: Pfr. Köllner. — Mittwoch, 18 Uhr: Kriegsabendandacht, Sup. Arning.

Christuskirche: Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Störmer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. D. Ramfauer, Bremen (Norddeutsche Missionsgesellschaft). Kindergottesdienst 11.20 Uhr: Pfr. Schoenberg. — Mittwoch, 18 Uhr: Kriegsabendandacht, Pfr. Störmer.

Krankenhausgottesdienst, 10 Uhr: Pfr. Störmer.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Sonntag, den 27. April 1941.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst anlässlich des Erziehungstages. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.

Es gibt keine Werbung, die besser ist, als die Zeitungsanzeige!



Lebewohl gegen Hühneraugen, Hornhaut, Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu

Mütterchulung Halver.

Der Säuglingspflegerkurs beginnt. Alle Teilnehmerinnen, die sich bei Frau Menke gemeldet haben, finden sich Montag abend 8 Uhr im Lokale Hedmann ein.

Die Abteilungsleiterin.

Sonntag, den 27. 4. 41

11 Uhr: Jahnplatz

Handballkampf

um die Kreismeisterschaft

Sportfreunde 08 —

Sportbund Jahn Werdohl

16 Uhr: Jahnplatz

Fußballkampf

Sportfreunde 08 —

Tanz-Schule!

Ab Montag, dem 28. April 1941, abends 8 Uhr beginnend unterrichte im Saale „Haus zur Fuhr“ in Halver in modernen deutschen Tänzen.

Unterrichtsabende: Montag und Donnerstag.

Anzahlung RM. 5.— Um rege Beteiligung bittet:

Fr. Rattwinkel, Tanzlehrer.

Ruhiges Ehepaar sucht

sofort oder später

2-3 Zimmer-Wohnung

auch in Umgebung.

Angebote unter 3. 6. 40 an die Geschäftsstelle des LZ. in

Immer gut!

KAISER'S KAFFEE

Jetzt neue Bestellscheine!



Was die Zukunft bringt ist schwer zu sagen. Aber was wir in Zukunft haben, das wissen wir schon heute, wenn wir regelmäßig sparen und unser Geld zur Sparkasse bringen, damit es Zinsen trägt. Wollen Sie etwas über die Zukunft des Sparens wissen, dann kommen Sie einmal zu uns. Wir beraten Sie gern in allen Geldangelegenheiten.



Moderne preiswerte

Lampen

Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küche, Diele und Nachttisch.

Ferner empfehlen wir: Glocken u. Schirme für alle Lampenarten sowie Lampenzubehör.

Deutsches Kaufhaus

Dr. Rembor & Hellweg,

Lüdenscheld

Wilhelmstraße, Oberstadt